

Newsletter 2017



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LVR-Akademie bringen sich vielfältig in den psychiatrischen Fachdiskurs ein

Im vergangenen Jahr haben wir mehrfach die Möglichkeiten nutzen können, uns mit Vorträgen und Arbeitsgruppen auf nationalen Fachtagungen einzubringen:

Stefan Jünger auf dem Deutschen Pfl egetag

Der Deutsche Pfl egetag ist die zentrale Veranstaltung für die Pflege in Deutschland und bietet die Möglichkeit des intensiven Erfahrungsaustauschs innerhalb der unterschiedlichsten Fachbereiche in der Pflegelandschaft. Nirgendwo anders hat man die Möglichkeit so viele unterschiedliche Kolleginnen und Kollegen zu erreichen wie bei dieser Tagung.

Der Deutsche Pfl egetag am 24.03.17 vereinte die wesentlichen Aufgabenfelder der Pflege. In diesem Jahr konnten wir, die LVR-Akademie mit einem Vortrag von Stefan Jünger mit dem Titel „Wanderer zwischen den Welten – Phasen der Migration – Chancen und Risiken“ einen Beitrag zu dieser Tagung leisten. Inhaltlich ging es um die Ursachen der Flucht und deren Auswirkungen auf die psychische Gesundheit.

... wünscht Ihnen das Team der LVR-Akademie!

Wir blicken auf ein Jahr voller intensiver Begegnungen und Lernerfahrungen zurück, so vielen, dass wir mit dem Newsletter gar nicht nachgekommen sind. Deshalb ist diese Ausgabe zugleich ein kleiner Jahresrückblick.

Herzliche Grüße von allen im Team der LVR-Akademie

Andreas Kuchenbecker



Beitrag auf der BFLK-Sandwichtagung 2017 zur Fachweiterbildung für psychiatrische Pflege

Am 11.05.2017 fand im LVR-Klinikum Düsseldorf eine BFLK-Fachtagung für Leitungen der mittleren Führungsebene im Pflege- und Erziehungsdienst in psychiatrischen Kliniken statt. Das Thema der mit dem Motto „Tradition vs. Moderne“ betitelten Tagung behandelte die Frage, welche Wege der Qualifizierung die Pflege für die Bewältigung der zukünftigen Aufgaben der psychiatrischen Patientenversorgung benötigt. Werden traditionelle Wege der Fort- und Weiterbildung abgelöst von akademisierten Qualifizierungen oder ist eher eine Mischung traditioneller und neuer Bildungswege zielführend?

Ute Sturm und Hajo Oetmann gestalteten auf der Tagung einen Beitrag, in dem sie anhand ausgewählter Ergebnisse einer Befragung von



BFLK-Sandwichtagung: Podiumsdiskussion

Absolventinnen und Absolventen der Fachweiterbildung, die die LVR-Akademie anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Fachweiterbildung durchgeführt hatte, das besondere Profil und die besonderen Qualitäten der Fachweiterbildung für psychiatrische Pflege darstellten. Diese Darstellung mündete in die klare Stellungnahme für ein Weiterbestehen der „traditionellen“ Fachweiterbildung in Ergänzung zu neuen, akademisierten Bildungsgängen sowie kombinierten Wegen, wie dem im November 2016 neu begonnenen weiterbildungsintegrierten Studium. In Bezug auf das Thema der Tagung also ein Plädoyer für das Motto: Tradition *und* Moderne.

STEPPS-Trainerinnen und Trainer in der LVR-Akademie qualifiziert

Auf Anspannung folgte Freude, als die frischgebackenen STEPPS-Trainerinnen und Trainer im Rahmen eines Abschlusscolloquiums zunächst die konkrete Umsetzung von STEPPS in ihrem beruflichen Arbeitsfeld präsentierten und danach am 01.09.17 die begehrten Abschlusszertifikate erhielten. Mit diesen Zertifikaten, die vom Dachverband STEPPS über die LVR-Akademie verliehen wurden, sind die Teilnehmenden berechtigt und in der Lage, STEPPS-Gruppen anzubieten.

STEPPS ist ein Gruppentrainingsprogramm für Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung, steht als Akronym für Systematic Training for Emotional Predictability and Problem Solving und bedeutet Emotionale Stabilität und Problemlösen systematisch trainieren. Das mehrwöchige Trainingsprogramm in Seminarform hat die Schwerpunkte Verstehen der Erkrankung, Fertigkeitentraining im Umgang mit Emotionen, Hilfe zur Verbesserung sozialer Beziehungen und Anregungen zu gesunder Lebens-

führung. STEPPS bezieht aktiv das Helferteam der Betroffenen, z.B. Freunde, Angehörige und professionelle Helfer in den Genesungsprozess ein und stellt somit eine Ergänzung zu bestehenden therapeutischen Angeboten, wie etwa der DBT, dar. STEPPS bietet die Möglichkeit als Nachsorge und zugleich auch als Präventionsangebot nachhaltige Genesungsprozesse zu unterstützen.



Absolventen: STEPPS Trainerinnen und -Trainer

Innerhalb der Qualifikation standen neben der Vermittlung dieses Ansatzes auch die Auseinandersetzung mit Fragen der praktischen Durchführung in den jeweiligen psychiatrischen Arbeitsfeldern im Vordergrund. Dabei erstreckten sich die beruflichen Anwendungsfelder auf unterschiedliche Felder der psychiatrischen Behandlung und Versorgung, u.a. dem stationären aber auch teilstationären sowie komplementären Bereich der Nachsorge und der Eingliederungshilfe. Neu dürfte auch der Einsatz im Bereich der Forensik sein.

Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen und wünschen weiterhin gute Schritte in der Umsetzung.

Neue Absolventen der Weiterbildung zur Fachkraft für Abhängigkeitserkrankungen

Am 17.10.2017 trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (von links nach rechts: Mark Albers, Dirk Schimanski, Mario Langusch, Diana Nadali, Natalia Mesin, Stephanie Kurth-Bellanova, Violetta Lengert-Piekarski, Karin Stöckmann, Michael Schmitt, Leitung: Gudrun Gorski) der zweijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung zur „Fachkraft für Abhängigkeitserkrankungen“ zum Abschlusscolloquium.

In ihren Abschlussarbeiten setzten sie sich mit folgenden Themen auseinander:

- Umgang mit geistiger Behinderung und Sucht (Mark Albers)
- Achtsamkeitsbasierte Rückfallprävention – Vorüberlegungen zur Einführung einer pflegerisch geleiteten achtsamkeitsbasierten Ressourcenorientierungsgruppe auf einer qualifizierten Entgiftungsstation (Stephanie Kurth-Bellanova)
- Einführung der Gruppentherapiestunde „Rückfallprophylaxetraining“ – Welche Möglichkeiten gibt es, die Selbstwirksamkeit der Patienten zu stärken? (Mario Langusch)
- Akupunktur nach dem NADA-Protokoll – Ein wirksames Element in der Suchtbehandlung oder nur eine Modeerscheinung? (Natalia Mesin)
- Umgang mit Suchtdruck – Notfallkoffer Sucht (Diana Nadali)
- Biographiearbeit in der Behandlung von abhängigkeiterkrankten Menschen (Violetta Lengert-Piekarski)

- Ist Sucht normal – oder strapaziert sie zu sehr das „Normalitätsprinzip“ in einer psychotherapeutischen Wohneinrichtung? – Grenzen und Möglichkeiten in der Betreuung von Doppeldiagnose Klienten (Dirk Schimanski)
- Einführung einer Achtsamkeitsgruppe auf der offenen Aufnahmestation für Abhängigkeitserkrankungen 08 des Kreisklinikums Siegen GmbH – Ist die Installation einer Achtsamkeitsgruppe in der Entgiftungsphase der Patientinnen und Patienten möglich und sinnvoll? (Michael Schmitt)
- Einführung einer Rückfallprophylaxegruppe in der Substitutionsambulanz Heerstraße (Karin Stöckmann).

Mit Blick auf die gesamte Weiterbildung gaben sie an, von dieser Weiterbildung profitiert zu haben durch: das Zugewinnen von Selbstbewusstsein, die Erweiterung von bestehendem Wissen über Sucht, eine Horizonterweiterung durch Hospitationen, die Auseinandersetzung mit der Abschlussarbeit, guten kollegialen Austausch, durch das Kennenlernen von neuen netten Leuten sowie durch neue interessante Erkenntnisse und neue Tipps im Umgang mit Abhängigkeit.



Führungsnachwuchs entwickeln – in neuem Format

Mit unseren Programmen zur Führungskräfteentwicklung möchten wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Positionen unterstützen, begleiten und fördern. Für den Bereich der Förderung von Nachwuchskräften hat eine Steuerungsgruppe ein neues Programm für den Pflegedienst entwickelt: „Fit für die PDL“. Dieses wurde in einigen Teilen mit dem bekannten Format „Führungsnachwuchsprogramm im LVR Klinikverbund“ zusammengeführt. Beide Programme haben somit separate und auch gemeinsame Lernelemente, um individueller auf die Bedürfnisse der Zielgruppen eingehen zu können. Den Auftakt bildete am 15.02.17 eine gemeinsame Veranstaltung in Köln. Aktuell sind bereits einige Seminare gemeinsam durchgeführt worden. Erste Erfahrungen mit diesem neuen Format sind durchweg positiv. Kritische



Teilnehmende der Nachwuchsprogramme bei der Auftaktveranstaltung in Köln

Rückmeldungen werden in der Steuerungsgruppe aufgenommen. Veränderungsmöglichkeiten werden für den weiteren Verlauf gesucht. Ganz getreu dem Motto: *Panta rhei* – man kann

nicht zweimal in das gleiche Führungsprogramm steigen.

Teilnahme am HOPE-Programm: vier Wochen Hospitation im spanischen Gesundheitssystem

Austauschprogramme und Hospitationen können eine große Chance und Bereicherung sein. Andreas Kuchenbecker, Leiter der LVR-Akademie, konnte diese Erfahrung nun eindrücklich selbst im Rahmen von HOPE machen, einem Austauschprogramm der Europäischen



Gäste aus neun Ländern vor dem Gesundheitsministerium in Madrid

Krankenhausesellschaft für den Bereich Krankenhausmanagement. Nach erfolgreicher Bewerbung über die Deutsche Krankenhausesellschaft (DKG) und mit Unterstützung der Dezerntin Martina Wenzel-Jankowski und der LVR-Direktorin Ulrike Lubek wurde der Weg frei für vier Wochen Hospitation in den Universitätskliniken Barcelona und Fuenlabrada in der Nähe von Madrid. Entgegen aller Erwartungen eines etwas ärmlichen und „rückständigen“ Gesundheitswesens, einer Alltagskultur, die von mediterraner Entschleunigung und Genussorientierung (Siesta und Tappas) geprägt ist, ging die Entdeckungsreise in Hightech-Krankenhäuser mit weit entwickelter IT und straff und schlank geplanten Arbeitsprozessen. Vor allem aber auch in intensiven Austausch mit lebenswürdigen und kompetenten Kolleginnen und Kollegen, sowohl bei den spanischen Gastgebern, als auch innerhalb der bunt gemischten europäischen Gästegruppe, die zeitgleich im Austausch in Spanien waren.

Innerhalb dieser Gruppe wurde schließlich auch



vor dem Besuch von Hitech-Operationssälen

eine Präsentation zu Innovationen im spanischen Gesundheitswesen erarbeitet, die auf der Abschlusskonferenz im Anschluss an das Austauschprogramm vorgestellt wurde. Diese „AGORA-Konferenz“ fand vom 11. -13.06.2017 in Dublin statt.

Im Rückblick bleiben besonders die Erfahrungen in einem staatlich, aus Steuermitteln finanziertem Gesundheitssystem, das sehr flexibel stationäre und ambulante Hilfen miteinander vernetzen kann und Prozesse sehr effektiv steuert und verschlankt, in Erinnerung. Zudem das Spannungsfeld zwischen Effektivität und Menschlichkeit, das zuweilen in Disbalance zu geraten droht. Dies zeigt besonders auch der Blick in die psychiatrischen Versorgungseinheiten. Die erlebten spanischen Kliniken versuchen hier mit Programmen zur „Rehumanisierung des Krankenhauses“ gegenzusteuern. In diesem Aspekt scheint der LVR-Klinikverbund, auch mit seinem Anspruch „Qualität für Menschen“ gut aufgestellt.

Nach Rückkehr aus dem Programm fand in der LVR-Akademie ein „spanischer Abend“ mit Tapas, Berichten und Diskussionen zu den Erfahrungen aus dem Programm statt. Hierzu waren auch Kolleginnen und Kollegen der Verbundzentrale und der LVR-Klinik Langenfeld eingeladen, die ebenfalls seit Jahren im HOPE-Programm engagiert ist. Desweiteren wurden die Erfahrungen in einer Sitzung der Kommission Europa der Landschaftsversammlung Rheinland am 28.11.17 vorgestellt.

Kunstaussstellungen in der LVR-Akademie

Auch in diesem Jahr begleiteten uns wieder Ausstellungen regionaler Künstler in den Räumen der LVR-Akademie. Zu Beginn des Jahres hatten wir viel Freude an den Werken des sehr stark sehbehinderten Malers **Thomas Diekmann** aus Rees, der mittels einer Lupe extrem detailgetreu

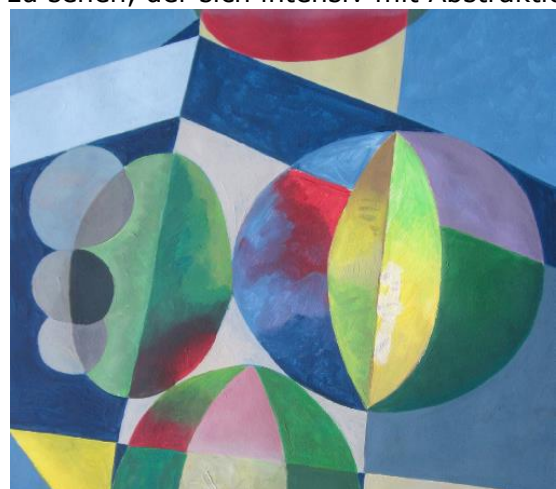


gestaltet.

Im Anschluss zeigte die Essener Künstlerin **Sabine Märker** Fotoarbeiten.



Aktuell ist eine Wekschau von **Eckart Wendler** zu sehen, der sich intensiv mit Abstraktion be-



schäftigt, aber auch Personen und Landschaften zeigt. Der Künstler lebt und arbeitet in Holzwickede

Feierlicher Kursabschluss: Zertifikatsübergabe für den Weiterbildungskurs 2015-2017

In winterlich verschneiter Atmosphäre durften am 08.12.2017 insgesamt 19 frischgebackene Fachgesundheits- und Krankenpfleger und -Pflegerinnen, sowie eine Fachgesundheits- und Kinderkrankpflegerin in der Psychiatrie nach



Pflege-Nachwuchs bei der Abschlussfeier

dem erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung ihre Urkunden und Zeugnisse entgegennehmen. Eine Teilnehmerin, die aufgrund Elternschaft die Weiterbildung unterbrechen musste, wird ihren Abschluss im aktuellen Weiterbildungskurs (WB2016) nachholen.

Die Übergabe der Urkunden erfolgte auch diesmal im Rahmen einer großen Abschlussfeier in der LVR-Akademie, gemeinsam mit Verwandten und Vertretern aus den entsendenden Kliniken. Hinter den Teilnehmenden liegen zwei Jahre intensiven Lernens in 11 Theoriephasen, fünf Praxisereignissen und elf Modulprüfungen. Im Rah-

men der Abschlussprüfungen haben die Absolventen und Absolventinnen Praxisprojekte präsentiert, die sie zuvor auf Ihrer Station mit viel Engagement geplant und professionell durchgeführt haben. Darüber hinaus sind die



Teilnehmenden in dieser Zeit auch als Gruppe sehr zusammengewachsen, was auch in den Redebeiträgen besonders hervorgehoben wurde. Nach dem feierlichen Abschluss hat die Gruppe einen persönlichen Abschied gemeinsam mit den Kursleitungen Ute Sturm und Holger Kemmer gefeiert. Wir wünschen den Absolventinnen und Absolventen alles Gute in ihrer weiteren beruflichen Laufbahn und Praxis.



Übergabe der Zertifikate



Fachpfleger/-innen des WB 2015-2017

Best-Practice-Tag zur Betätigungsorientierung in der Ergotherapie

Der Ansatz der Betätigungsorientierung, der den Menschen und seine Probleme bei der Bewältigung des Alltags in den Vordergrund stellt, bedeutet für die ergotherapeutische Arbeit ein Paradigmenwechsel weg von der Beschäftigungstherapie zu einer personenzentrierten Sichtweise und eine Herausforderung in der praktischen Umsetzung mit Patienten und Klienten.

Auf Anregung der Leitungen der therapeutischen Dienste der LVR-Kliniken veranstaltete die LVR-Akademie daher am 14.09.2017 einen Best-Practice-Tag zur Betätigungsorientierung in den Räumen der LVR-Klinik Düren. Nach der Begrüßung durch Holger Kemmer und eine Einführung durch Jens Rohloff, Schule für Ergotherapie am LVR-Klinikum Essen, erläuterte Markus Schmid, LVR-Klinik Viersen und Sprecher der Leitungen therapeutische Dienste, welche grundlegenden Haltungen diese Art des Arbeitens auf Seiten der Mitarbeitenden, aber auch der Organisation fördern aber auch erfordern. Ansgar Spies, LVR-Klinik Langenfeld, stellte unter dem Titel „Einfach mal machen“ ein Praxismodell für betätigungsorientiertes Arbeiten im akutpsychiatrischen Arbeitsfeld dar. Abgeschlossen wurde der Vormittag mit einem Beitrag von Thomas Henke, LVR-Klinikum Düsseldorf, der die Umsetzung von Betätigungsorientierung im Home-Treatment illustrierte.

Der Nachmittag diente in Workshops dem Austausch und den Fragen des Praxistransfers in stationären, teilstationären und ambulanten bzw. komplementären Arbeitsfeldern wie bspw. in Tagesstätten sozialpsychiatrischer Zentren. Im Abschlussplenum wurden die Einzelergebnisse vorgestellt und somit Aspekte der Teilnehmenden zum Transfer in die eigene Praxis thematisiert und angereichert.

Der Herausforderung, wie Betätigungsorientierung personenzentriert und sinnvoll in der ergotherapeutischen Arbeit umgesetzt werden kann, widmet sich

auch ein spezielles Angebot der LVR-Akademie. Im Curriculum „Ergotherapie in der Psychiatrie“, das aus insgesamt 6 Modulen besteht, werden theoretische und methodische Grundlagen vermittelt, Instrumente und deren Einsatz vorgestellt und erprobt und Praxismodelle zur Umsetzung begleitet. Für nähere Informationen steht Ihnen Holger Kemmer (Holger.Kemmer@lvr.de) gerne zur Verfügung.



Impressum

LVR-Akademie für seelische Gesundheit

Halfeshof 10, 42651 Solingen

Tel. 0212 - 4007 210

www.akademie-seelische-gesundheit.lvr.de

Leitung: Andreas Kuchenbecker